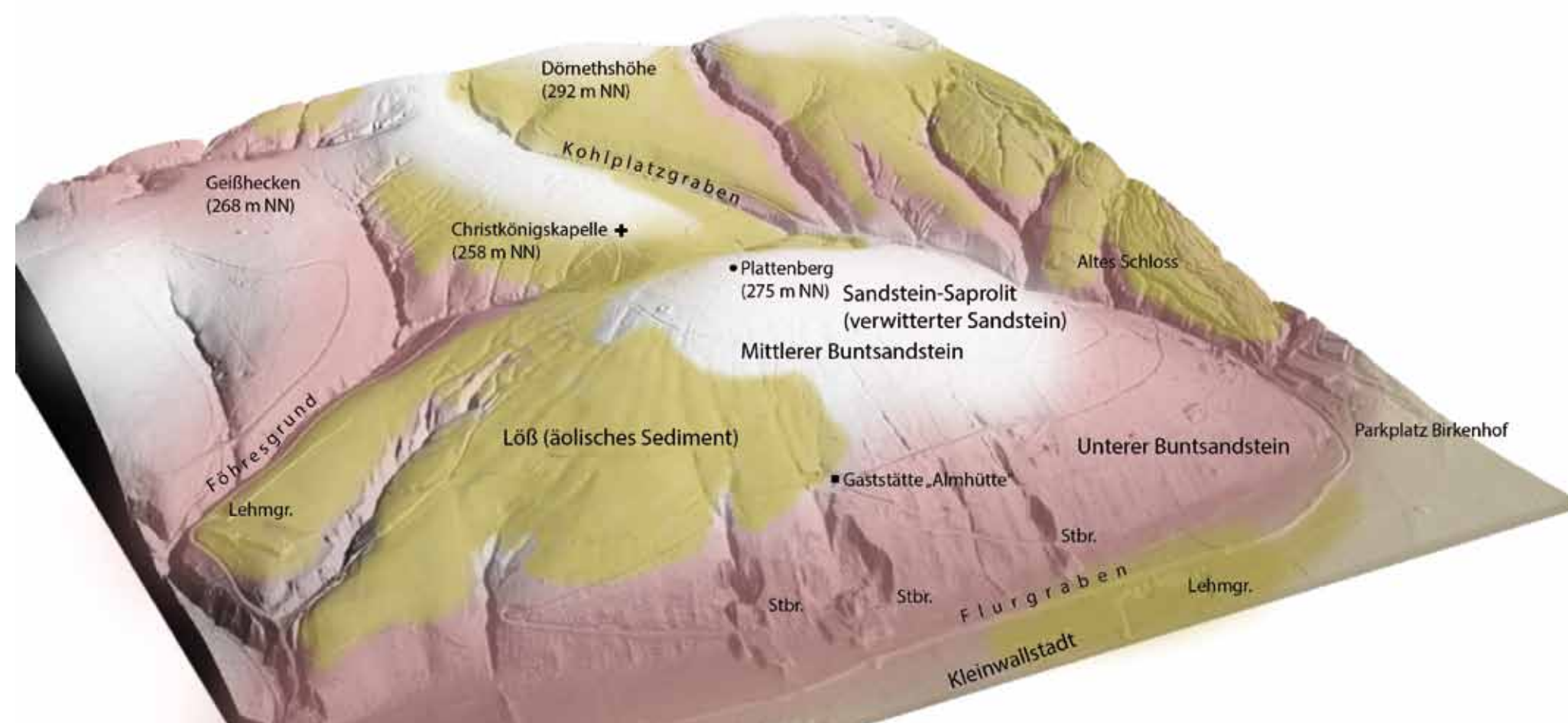


Plattenberg

Biologische Vielfalt über dem Main

Der 275 m hohe Plattenberg ist eine biologische Schatzkammer. Hier finden sich artenreiche Magerwiesen mit entsprechendem Arteninventar der Insektenwelt. Im Frühjahr und Sommer blühen sieben verschiedene Orchideenarten.



Die geologischen Verhältnisse am Plattenberg werden im 3D-Modell besonders deutlich. Die Sandsteine des Buntsandsteins sind rosafarben dargestellt. Die unteren Einheiten bilden den Hangfuß und wurden in einzelnen Steinbrüchen zur Gewinnung von Baumaterial genutzt. Bereits in den oberen Bereichen der Steinbrüche wechselt die Farbe des Sandsteins bis hin zu einer blütenweißen Ausprägung im Bereich der Kuppe. Insbesondere der mittlere Buntsandstein ist hier intensiv chemisch verwittert und durch die Lösung von Eisen gebleicht (Sandstein-Saprolit).

Am Nordwesthang des Plattenberges (und auch im Bereich der anschließenden Höhen im Übergang zu den Talzügen) wird der Sandstein von Löß (ockerfarben) überlagert. Das Lockersediment aus der letzten Eiszeit wurde durch den Wind verfrachtet und hier abgelagert. Die fruchtbaren und kalkhaltigen Böden aus Löß sind verantwortlich für die intensive landwirtschaftliche Nutzung und für die besondere Fauna und Flora am Plattenberg.

Die Artenvielfalt ist geologisch begründet. Das Besondere ist die Existenz eines Kalkanreicherungs-horizonts, der sich aus Löß gebildet hat, der in der letzten Kaltzeit bis vor etwa 10.000 Jahren angeweht wurde.

Sichtbar wird dieses in unserer Region ungewöhnliche Erscheinung von Kalk am Westhang des Berges, wo durch Bodenerosion so genannte Lößkindel erscheinen. Der Plattenberg spiegelt in seinen Böden, Lockersedimenten und Gesteinen in besonderer Weise die Entstehungsgeschichte und vor allem auch die Klimageschichte der Spessartregion wider und avanciert demnach zu einem bedeutenden Naturdenkmal des südwestlichen Spessarts.



Maulwürfe bringen es an den Tag: Die weißen Steinchen, sogenannte „Lößkindel“, sind Zeugnisse der kalkhaltigen Ablagerungen am Plattenberg. Das Taschenmesser verdeutlicht den Größenmaßstab.



Die im Mittelhang des Plattenbergs zu erkennenden Trockenmauern zeugen von althergebrachter Weinbautechnik. Nach einigen Missernten, Reblausbefall und Frostschäden gab man die Bewirtschaftung der Flächen auf. Sie fielen brach und verbuschten zusehends.



Botaniker aus dem ganzen Bundesgebiet reisen an, um die verschiedenen Orchideenarten sehen zu können. Während der Sommermonate kann man auf den Hecken den Neuntöter beobachten. Der Zugvogel brütet in den Sträuchern am Plattenberg und fängt große Insekten, um sie an Dornen aufzuspießen. Das Helm-Knabenkraut ist die häufigste Orchideenart am Plattenberg. Sie wächst gerne auf den kalkhaltigen Lößböden der artenreichen Magerwiesen am Mittelhang. Um diese zu erhalten, werden jährlich vom örtlichen Bund Naturschutz in Zusammenarbeit mit dem Landschaftspflegeverband Miltenberg Biotop- und Landschaftspflegearbeiten durchgeführt.



Die Golddistel (*Carlina vulgaris*) wird auch Gemeine Eberwurz genannt, wird bis zu 60 cm hoch und wächst auf den trockenen und nährstoffarmen Böden des Plattenbergs. Die Blütezeit liegt im Hochsommer und Herbst. Ihre goldenen Blüten schließen sich bei feuchtem Wetter, daher auch ein weiterer Name: Kleine Wetterdistel. Nah verwandt ist die besser bekannte Silberdistel, die z.B. in der Rhön oder im Allgäu vorkommt.



Der Blick vom Plattenberg nach Norden reicht vom Main mit der seit 2001 errichteten Brücke bei gutem Wetter über das Rhein-Main-Gebiet mit der Frankfurter Skyline und im Hintergrund zum Taunus mit dem 850 m hohen Feldberg.



Wenige Meter von der Infotafel entfernt lädt die Almhütte zu einer Kräftigung am Kulturweg ein.



A peculiar element of the the Plattenberg is the existence of a limestone concretion horizon which has been brought to the surface due to the erosion of most of a loess blanket deposited on its west slope during the last Glacial period of the Pleistocene. It is only here that orchids bloom in spring, dependent on the calcareous soil horizon. Perhaps you will find one or the other loess concretion on your way, dug up by an animal.



La particularite de «Plattenberg», c'est l'existence d'une couche calcaire qui a été formé par le travail du vent à l'ère géologique du cénozoïque (le tertiaire et le quaternaire). Cette couche calcaire donne à la région un aspect insolite à la flore. Il est bien possible que, pendant votre promenade là-bas, vous decouvriez sur l'une ou sur l'autre taupinière une petite pierre calcaire qui a été mise à la surface du sol. D'ailleurs, on appelle ces pierres calcaires «Lösskindel» dans le patois régional, c'est-à-dire «les petits enfants faits de loess».

© Archäologisches Spessart-Projekt e.V.
Der Kulturweg Kleinwallstadt 1 wurde realisiert im Rahmen des Projekts «Pathways to Cultural Landscapes» mit Unterstützung des Marktes Kleinwallstadt, Thomas Staab, Heimat- und Geschichtsverein Kleinwallstadt sowie mit Unterstützung des Bezirks Unterfranken.

Weitere Informationen bei:
Archäologisches Spessart-Projekt e.V.
Ludwigstraße 19
63739 Aschaffenburg
www.spessartprojekt.de
info@spessartprojekt.de

